

# Vater sein

Impulse zur Väterlichkeit in Kirchgemeinde und Pfarrei

Wie und wo  
thematisieren  
Sie Vatersein?

[www.vaetertag.ch](http://www.vaetertag.ch)

*Die Männer und ihre spezifischen Bedürfnisse werden Stück für Stück zu einem Querschnittsthema in allen relevanten Bereichen unserer Gesellschaft. Ein Aspekt davon ist das «Vatersein».*

*Stärker als bislang erscheint gerade auch in der Kirche eine aufmerksame und wertschätzende Sensibilität für Bedürfnisse und Lebenslagen für Väter wünschenswert.*

*Gefragt ist damit eine kirchliche Arbeit mit Vätern oder noch mehr: eine Kirche, die insgesamt in ihren vielfältigen seelsorgerlichen Wirkungsbereichen offen ist für die Väter und ihnen einladend begegnet.*

*Spannende Momente beim Lesen der Impulse wünschen*

*Matthias Koller Filliger*

*Daniel Konrad*

*Peter Christinger*

## Impressum

### **Herausgeber**

Aufgeführte Fachstellen in Zusammenarbeit mit FamOS

### **Ansprechpartnerin**

Siehe Auflistung mit Kontaktadressen auf der letzten Seite

### **Gestaltung**

PW-Grafics, Oberentfelden AG

### **Fotografie & Karten-Sujet**

Bilder aus dem Projekt. Kartensujet, Corinne Bromundt, Illustratorin

Die Druckfassung steht auf den Webseiten der Fachstellen zum Download bereit. Auf Wunsch ist diese auch ausgedruckt lieferbar.

# Inhalt

<b>Arbeiten mit Vätergeschichten</b>	<b>Seite 6</b>
Wie die Vätergeschichten entstanden sind	Seite 6
Zwei Perlen aus dem Vätergeschichtenarchiv	Seite 7
Storytelling – eine schon zu biblischer Zeit bewährte Methode	Seite 8
Anregungen zum Arbeiten mit Vätergeschichten	Seite 9
<b>Biblische Vätergeschichten</b>	<b>Seite 11</b>
Abraham und Isaak	Seite 12
Vaters Liebling – Josef	Seite 13
Saul hört auf Jonathan	Seite 14
Salomo wird Thronfolger	Seite 15
Johannes der Täufer	Seite 16
Joseph – Träume als Handlungsanleitung	Seite 17
Der zwölfjährige Jesus im Tempel	Seite 18
Die Tochter eines Synagogenvorstehers	Seite 19
Das Gleichnis vom gütigen Vater	Seite 20
<b>Literatur und Links zur Väterarbeit und zur allgemeinen Männerarbeit</b>	<b>Seite 21</b>

## Vatersein macht Mut!

Kinder brauchen Väter – präsente, anwesende, wahrnehmbare Väter. Männer, die Orientierung und Geborgenheit geben. Männer, die ihre Kinder ermutigen, die Welt zu entdecken.

Mütter, Väter, Familien brauchen Rahmenbedingungen, die auch auf Väterfreundlichkeit ausgerichtet sind. Auch Väter haben ein «Vereinbarkeitsproblem» und finden sich häufig im Spannungsfeld zwischen Erwerbsarbeit und Familie wieder. Laut der St. Galler Studie 2010 wünschen viele Väter, mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen zu können.

*«Längerfristig ist es gesellschaftlich sehr relevant, dass die Vater-Kind-Beziehung ebenfalls als zentral wahrgenommen wird.»*

*Annelies Debrunner, Sozialwissenschaftlerin*

### Kirchen haben Potenzial, Vatersein zu thematisieren und zu gestalten

Je länger je stärker entdecken Kirchen ihr Potenzial in der Väterarbeit. Kirchen schenken dem Thema Vater-Sein Aufmerksamkeit, indem sie in den Wirkungsfeldern der Pfarrei oder Kirchgemeinde Väter-Kinder-Aktionen z.B. zum Vätertag (erster Sonntag im Juni) planen oder auch während des Jahres Väter-Kinder-Anlässe durchführen. Möglichkeiten:

- eine Nachtwanderung für Väter und Kinder
- einen Vater-Kind-Spielnachmittag
- einen Vater-Kind-Brunch
- eine meditative Feier für Väter und Kinder
- eine Vater-Kind-Expedition auf den Kirchturm
- ein Gemeindegottesdienst zum Thema Vatersein
- ein Vater-Kind-Wochenende
- eine Briefaktion von Kindern an ihre Väter im Religionsunterricht

### ... weil Kinder präsente Väter brauchen

Bei der Planung und Durchführung von Aktionen mit Vätern lohnt es sich, zwei Kriterien zu beachten:

- «mit» und nicht «für»: Es lohnt sich, Väter für die Mitorganisation anzufragen. Sie bringen ihre Bedürfnisse direkt in die Planung mit ein – und damit auch ihr Engagement und ihr Netzwerk
- Vernetzung: Sich mit anderen Institutionen (z.B. andere Kirchen; Schule; Elternforum; Jugendverbände usw.) vernetzen, fördert Synergien und kann einfach mehr Spass machen

### Materialien zur (kirchlichen) Väterarbeit

[www.vaetertag.ch](http://www.vaetertag.ch)

Offizielle Website des nationalen Vätertages. Diese bildet einen Ideenpool mit zahlreichen Anregungen zur Durchführung besonderer Events.

[www.vaeternetz.ch](http://www.vaeternetz.ch)

Diese Webseite bietet Anregungen zur Väterarbeit im kirchlich-religiösen Kontext.

[www.vaetergeschichten.ch](http://www.vaetergeschichten.ch)

Diese Webseite gibt Einblick in über 100 Vätergeschichten und enthält weiteres Material bereit! Ein Blick auf die Seite lohnt sich!

# Aktion zum Vätertag 2013

## Eröffnung Vätergeschichten-Archiv

Der Vätertag 2013 stand in der Ostschweiz unter dem Motto «Vätergeschichten». FamOS (Familien Ost-Schweiz), ein Verbund von kantonalen und kirchlichen Familienfachstellen der Ostschweiz sammelt seit dem Vätertag 2012 Vätergeschichten. Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche haben in kurzen Statements über ihre Erfahrungen und speziellen Momente mit Vätern oder Grossvätern berichtet. FamOS hat in Zusammenarbeit mit dem Projektideengeber Mark Riklin und mit männer.ch auf den Vätertag 2013 hin im Internet ein Geschichten-Archiv mit über 100 Vätergeschichten unter [www.vaetersgeschichten.ch](http://www.vaetersgeschichten.ch) öffentlich zugänglich gemacht. Zudem wurde ein Kartenset mit illustrierten Vätergeschichten herausgegeben. Die gesammelten Geschichten weisen auf die vielfältig gelebten Formen von Väterlichkeit hin und zeigen auf prägnante und berührende Weise die Bedeutung des Vaterseins auf. Die Grafikerin Corinne Bromundt hat dazu einige Vätergeschichten kunstvoll illustriert.

*«Der Zauber der Vätergeschichten liegt für mich darin, dass es alltägliche Begebenheiten sind.»*

*Corinne Bromundt, Illustratorin*

Es sind nicht die grossen Ereignisse, die die Vater-Kinder-Beziehung prägen, sondern die «kleinen» Präsenzzeiten im Alltag. Aufmerksamkeiten, Da-Sein, Augenblicke. Oder, mit einem Zitat von Anna Gamma gesprochen «Wenn ich präsent bin, bin ich ein Präsent.» Dies suchen Kinder bei ihrem vis-à-vis.

## Mit Vätergeschichten im kirchlichen Kontext arbeiten

Diese Publikation macht die gesammelten Vätergeschichten für das Arbeiten im kirchlichen Bereich zugänglich. Wir wollen Mitarbeitende im kirchlichen Bereich ermutigen, zum Thema Vatersein/Väterlichkeit im Umfeld des Vätertages oder auch allgemein in Kirchgemeinden und Pfarreien zu arbeiten.

### Denn kirchliche Väterarbeit hat Potenzial:

- sie berührt Väter an einer wichtigen Sehnsucht in ihrem Leben: in Beziehung sein mit dem eigenen Kind, mit den eigenen Söhnen und Töchtern
- sie fördert die Beziehung zwischen Vätern und ihren Kindern, zwischen den Generationen
- sie erschliesst Vätern (Männern) den Zugang zu ihrer eigenen Lebendigkeit, zum «Kind im Manne» und fördert damit das Selbstbewusstsein und die Selbstsorge
- sie lässt Kinder erleben, dass Väter (ausser Stillen) alles können – sie machen's vielleicht anders als die Mütter, aber sie machen es ebenso kompetent und verantwortlich
- sie entlastet Mütter vom «Zwang», immer überall zu 100 % erstzuständig zu sein für ihr Kind/ihre Kinder und fördert damit die Balance im Elternsein und in der Partnerschaft
- sie gibt Buben und Mädchen Orientierung, indem sie verschiedene Männer/Männerrollen erleben

# Arbeiten mit Vätergeschichten

## a. Wie die Vätergeschichten entstanden sind

2012 hat FamOS in Romanshorn, Rorschacherberg, St. Gallen und Herisau mit mobilen Schreibstuben auf verschiedenen öffentlichen Plätzen Vätergeschichten gesammelt. PassantInnen (Männer, Frauen, Jugendliche, Kinder) wurden eingeladen, Perlen der Erinnerung an Situationen mit ihren Vätern zu erzählen. Väter haben auch eigene Vatererlebnisse berichtet. Von FamOS beauftragte GeschichtensammlerInnen haben diese Geschichten aufgeschrieben, redigiert und im Archiv, das auf den Vätertag 2013 öffentlich zugänglich gemacht werden wird, zusammengeführt.

Wie muss man sich diese mobilen Schreibstuben vorstellen? Dazu brauchte es nicht mehr als ein Tisch, zwei Stühle, ein Wartesofa, ein Pult: Alles eben was es braucht, um Geschichten zu erzählen und aufzuschreiben.

Mark Riklin ist der geistige Vater der Idee. Er hat mit dem Projekt «Stadt als Bühne» in Rorschach sehr gute Erfahrungen sammeln können. FamOS, in der auch die kirchlichen Stellen von Seiten des Bistums St. Gallen, der Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen sowie die Christkatholische Gemeinde vertreten ist, hat diese Idee des «Storytelling» aufgegriffen und setzt sie seit dem Vätertag 2012 um.

**Unsere Vision:** Wir möchten bei Männern die Lust auslösen, Zeit mit ihren Kindern achtsam zu erleben und herzlich zu geniessen und Befriedigung darin zu finden.



## b. Zwei Perlen aus dem Geschichtenarchiv

Vätergeschichten sind kurze Geschichten – Perlen der Erinnerung. Die Aufgabe der Geschichtensammler ist es, Geschichten auf ihren Kern zu bringen, so dass sie bei den Lesern und Zuhörerinnen Bilder entstehen lassen, die weiter wirken können.

*«Die Vätergeschichten berühren die Emotionalität der Väter.»*

*Cornel Rimle, Vätergeschichtensammler und Präsident ForumMann*

**Vaters Ehrfurcht vor der Schöpfung:** Ich (15) stehe auf einer Leiter, angestellt an einem älteren Kirschbaum. Mein Vater (50) pflückt ebenfalls Kirschen. Der Hauptteil ist geerntet, es hängen nur noch vereinzelt Früchte an exponierten Ästen. Ich versuche den Vater davon zu überzeugen, dass es sich nicht mehr lohnt, den letzten Früchten nachzusteigen. Sein Kommentar: «Auch wenn es sich nicht lohnt – sie sind es wert, geerntet zu werden – oder könntest du solche Früchte wachsen lassen?»

**Mein Sohn auf dem Bauch:** Ich (28) mache ein «Mittagsschläfli» – oder wie es modern heisst «Power napping». Mein kleiner Sohn, gerade mal 3 Monate alt, liegt auf meinem Bauch und schläft ebenfalls. Bauch auf Bauch. Seine Arme und Beine streckt er von sich – sie schmiegen sich an meinen Körper. Gibt es eine vollkommeneren Entspannung?

[www.vaetergeschichten.ch](http://www.vaetergeschichten.ch)

Lesen Sie auch online. Über 100 Vätergeschichten und mehr warten auf Sie!



### c. Storytelling – eine schon zu biblischer Zeit bewährte Methode

Abraham bricht auf. Mose tritt dem Pharao gegenüber. David dem Riesen Goliath. Menschengeschichten. Nachvollziehbare Geschichten, die sich gut erzählen lassen. Eine interessante Handlung, eindruckliche Charakteren, meistens mit Happy End.

Beim Erzählen biblischer Geschichten können die ZuhörerInnen eintauchen in eine fremde Welt – mit Themen die einem vielleicht ganz nahe sind. Geschichten berühren, sie laden ein, eine Weile mit zu gehen. Am Ende können die ZuhörerInnen wieder auftauchen, wie im Kinoabspann eine Geschichte nachklingen lassen und langsam wieder auf den eigenen Weg gehen.

Die eigene Sehnsucht in den Geschichten entdecken: Da sitzt ein Mann auf einem Baum. Und einer bettelnd am Strassenrand. Wir warten darauf, wahrgenommen zu werden. Ein Verbrecher am Kreuz, eine Sünderin am Brunnen – sie und wir hoffen auf Vergebung. Wir hoffen: Jemand kommt hinzu und bringt die Dinge in Ordnung, heilt und vergibt. Nachvollziehbare Erwartungen, ein Erfüller wie aus der Fernsehwerbung, ein glückliches Ende.

In dieser Publikation stehen neun biblische Geschichten, die besonders oft erzählt werden. Es gilt, in den Geschichten das glaubwürdige, tröstende und Horizont erweiternde in den Vordergrund zu bringen. Oft hilft dabei eine kleine Einführung, oder eben: ein Öffner-Text: Damals als die Menschen den Gott Abrahams und Sarahs, den Gott Mose und Mirjams schon kannten, dachten sie über ihr Leben nach. Wie mühselig es war und wie kurz. Und sie dachten sich, dass Gott ihnen am Anfang doch sicherlich etwas Besseres zgedacht hatte. Und weil sie wussten, dass die Menschen Trost, Orientierung und Hoffnung brauchten, erzählten sie als Antwort auf ihre Fragen folgende Geschichte ...

Durch das Öffnen wird klar: Die Geschichte ist ein Gefäss, in das Menschen damals ihre Erfahrungen gefüllt haben, auch ihre Erfahrungen mit Gott, um das Leben, das sie führen, zu erklären. Es mit Gottes Dasein und Mitgehen zu erklären.

Dann könnte man sich über diese Erfahrungen und über die hier gefundene Lösung unterhalten. Ob sie Wahres an sich hat – auch über uns und für uns heute.

Es gibt allerlei Gattungen von Geschichten: Geschichten, die sich um ein Ereignis ranken, Geschichten, die eine Erinnerung bewahren, Geschichten, die erzählt werden, um Antworten zu geben oder um eigentlich Unsagbares zu ertasten. All diese Gattungen finden sich auch in der Bibel und alle sind sie zugleich auch Geschichten mit Gott. Entsprechend müssen wir sie öffnen: Wir müssen sagen, was sie sind. Sagen, was wir darüber wissen können. Wir müssen Geschichten übersetzen und Menschen heute einladen, sich auf die Geschichten der Menschen mit Gott – auf die Geschichten Gottes mit den Menschen einzulassen.

Und so erzählen wir dann – unter reichlicher Verwendung von Begleitsätzen wie: «Es heisst», «und die Menschen erzählen», «Ich kann mir denken», «Ich glaube ...»

Die, am Ende der neun biblischen Geschichten formulierten Fragen, können helfen, auf der Fährte des «was können diese Geschichten uns heute sagen – welche Sehnsucht in uns wird berührt» weiterzudenken und im hier und jetzt Anregungen für unser Leben zu finden.

## d. Anregungen zum Arbeiten mit Vätergeschichten

**Idee 1:** Am Vätertag (erster Sonntag im Juni) wird das Thema der Vätergeschichten aufgenommen. Drei Geschichten werden im Rahmen des Gemeinde- oder Familiengottesdienstes eingeführt, gelesen, gespielt und passende Lieder unterstützen die Auseinandersetzung mit dem Inhalt. Die Erfahrung zeigt, dass mehrere Geschichten, kurz eingeführt, mehr Assoziationen ermöglichen.

**Idee 2:** In einem etwas grösseren Projekt (Wochenende) könnte die LEGO Stadt des Bibellesebundes zur Anwendung kommen. Die LEGO Stadt besteht aus Tausenden von LEGO Steinen, die unter fachkundiger Anleitung zu einer 12 Meter langen Stadt mit Hochhaus, Kirche, Fussballstadion und vielem mehr zusammengebaut wird. Ein ideales Generationenprojekt und die Gelegenheit mit dem Bauen etliche Themen und Begegnung zu ermöglichen. So können zum Beispiel Kinder und Männer speziell eingeladen werden zum Bauen. Weitere Vätergeschichten könnten gesammelt werden. Im Familiengottesdienst am Sonntag (mit anschliessendem gemeinsamen Essen) könnte eine biblische Vätergeschichte Verwendung finden. Die Arbeitsstellen helfen gerne weiter und vermitteln bezüglich Kontakten.

**Idee 3:** Auf der Webseite der Kirchgemeinde / Pfarrei wird ein Banner mit dem Zugang zum Vätergeschichtenarchiv ([www.vaetergeschichten.ch](http://www.vaetergeschichten.ch)) gesetzt. Für eine gelungene Präsentation finden sich die Sujets auf der Webseite oder können auf den Arbeitsstellen bezogen werden.

**Idee 4:** Einrichten einer eigenen Schreibstube und Sammeln von Vätergeschichten im Rahmen eines Familiengottesdienstes oder einem anderen dafür geeigneten Anlass.

**Idee 5:** «Väter», «Männer» oder «Knaben» zu einem Monats- oder Jahresschwerpunkt erheben.

**Idee 6:** Für die Väterarbeit im kirchl. Kontext steht unter [www.vaeternetz.ch/index1e85.html?id=54](http://www.vaeternetz.ch/index1e85.html?id=54) eine Fülle von weiteren Anregungen/Arbeitsblättern für sie bereit.

**Idee 7:** Man geht, zusammen mit Vätern, der eigenen Idee nach ...

**Idee 8:** Gestaltung eines Männer-Generationentages. Grossvater, Vater, Sohn

**Idee 9:** Gestaltung Konfirmation oder Firmung anhand der Väterlichkeit

**Idee 10:** Warum nicht mit Vätergeschichten im Rahmen von Taufelternbesuchen arbeiten. Die Erfahrung zeigt ja, dass Menschen gerne ins Erzählen kommen.

**Idee 11:** Das Postkartenset wird an Taufgesprächen abgegeben oder an anderen geeigneten Stellen eingesetzt. Mehr Informationen und Bestellung siehe [www.vaetergeschichten.ch](http://www.vaetergeschichten.ch).

**Ihre Idee 12:** Wir beginnen nicht bei Null. Sicherlich werden in Kirchgemeinden und Pfarreien schon andere Ideen umgesetzt und gepflegt. Informieren Sie uns!

*Anregungen zu dieser Ausgabe oder weiteren Ideen? Wir freuen uns auf den Dialog!*



## 2. Biblische Vätergeschichten

### Einführung

Wer in der Bibel nach Geschichten über Väter sucht, wird schnell feststellen, dass die heute übliche Kern- oder Kleinfamilie andere Väterbeziehungen hervorbringt als die früher üblichen Lebensformen. Dennoch gibt es einige typische Motive, welche auch in den biblischen Geschichten auftauchen. Da ist von Liebe und Vertrauen die Rede, von Schutz des Kindes und dem Loslassen-Können.

Mit den folgenden Geschichten laden wir ein, sich auf diese Motive einzulassen und ihrer Aktualität oder Zeitlosigkeit nachzuspüren. Eine Situierung des zitierten Bibeltexes sowie einige Fragen sollen dabei helfen. Im Kontext der Pfarreien und Kirchgemeinden stellen wir uns biblische Vätergeschichten im Einsatz in der Erwachsenenbildung und im Religionsunterricht vor, aber auch ein Einsatz in einem Gottesdienst ist denkbar. Der Fokus ist wohl grundsätzlich auf das Vaterbild und die Rolle des väterlichen Mannes gerichtet.

Es versteht sich von selbst, dass der Zugang mittels Vätergeschichten nicht gegen die Stellung und Rolle der Frau gerichtet ist, sondern der Bewusstseinsbildung für das Vatersein dient, und damit gemeinsamen Anliegen von Frauen und Männern, sowie auch der Familien- und Paararbeit.

Die vorliegenden Texte sind aus der Einheitsübersetzung entnommen. Wer eine andere Übersetzung vorzieht, kann sie selbstverständlich ersetzen.



## 1. Abraham und Isaak

### Situierung

Abraham und seiner Frau Sarah ist trotz des hohen Alters ein Sohn verheissen worden; Gottes Zuwendung zeigt sich in der Geburt von Isaak. Isaak ist der einzige, der die Verheissung, dass Abraham Stammvater eines grossen Volkes werden wird, zum Erfolg führen kann.

### Abrahams Opfer: 22,1-13

<sup>1</sup> Gott stellte Abraham auf die Probe. Er sprach zu ihm: Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. <sup>2</sup> Gott sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Isaak, geh in das Land Morija und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar.

<sup>3</sup> Frühmorgens stand Abraham auf, sattelte seinen Esel, holte seine beiden Jungknechte und seinen Sohn Isaak, spaltete Holz zum Opfer und machte sich auf den Weg zu dem Ort, den ihm Gott genannt hatte. <sup>4</sup> Als Abraham am dritten Tag aufblickte, sah er den Ort von weitem. <sup>5</sup> Da sagte Abraham zu seinen Jungknechten: Bleibt mit dem Esel hier! Ich will mit dem Knaben hingehen und anbeten; dann kommen wir zu euch zurück.

<sup>6</sup> Abraham nahm das Holz für das Brandopfer und lud es seinem Sohn Isaak auf. Er selbst nahm das Feuer und das Messer in die Hand. So gingen beide miteinander. <sup>7</sup> Nach einer Weile sagte Isaak zu seinem Vater Abraham: Vater! Er antwortete: Ja, mein Sohn! Dann sagte Isaak: Hier ist Feuer und Holz. Wo aber ist das Lamm für das Brandopfer? <sup>8</sup> Abraham entgegnete: Gott wird sich das Opferlamm aussuchen, mein Sohn. Und beide gingen miteinander weiter.

<sup>9</sup> Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte, baute Abraham den Altar, schichtete das Holz auf, fesselte seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. <sup>10</sup> Schon streckte Abraham seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. <sup>11</sup> Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. <sup>12</sup> Jener sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide! Denn jetzt weiss ich, dass du Gott fürchtest; du hast mir deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten.

<sup>13</sup> Als Abraham aufschaute, sah er: Ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.

### Fragen

- Was erfahren wir über die Vater-Sohn-Beziehung?
- Wie sieht das aus im Vergleich zum heutigen Vaterbild?
- Auf was höre ich als Vater?
- Was setze ich aufs Spiel?
- Was sagt uns die Geschichte über den Glauben von Abraham?
- Was sagt die Geschichte über das Bild von Gott des biblischen Autors?

## 2. Vaters Liebling – Josef

### Situierung

Jakob, der Sohn von Isaak und Enkel von Abraham, hat viele Söhne und Töchter von zwei Frauen und zwei Nebenfrauen. Der zweitjüngste Sohn Josef ist der Liebling des Vaters. Das bringt ihm grossen Ärger ein. Seine Brüder verkaufen ihn als Sklaven. Später aber, nachdem es ihn nach Ägypten verschlagen hat und er in ein hohes Amt gekommen ist, erweist Josef sich als Retter der Familie. In einer Hungersnot gibt er sich den Brüdern, die gekommen sind um Korn zu kaufen, zu erkennen und versöhnt sich mit ihnen. Die Familie zieht nach Ägypten, wo später allerdings der Sklavendienst das Volk Israel unfrei macht.

### Josef träumt: Gen 37,1-11

<sup>1</sup> Jakob liess sich in dem Land nieder, in dem sich sein Vater als Fremder aufgehalten hatte, in Kanaan. <sup>2</sup> Das ist die Geschlechterfolge nach Jakob: Als Josef siebzehn Jahre zählte, also noch jung war, weidete er mit seinen Brüdern, den Söhnen Bilhas und Silpas, der Frauen seines Vaters, die Schafe und Ziegen. Josef hinterbrachte ihrem Vater, was die Brüder Böses taten.

<sup>3</sup> Israel liebte Josef unter allen seinen Söhnen am meisten, weil er ihm noch in hohem Alter geboren worden war. Er liess ihm einen Ärmelrock machen. <sup>4</sup> Als seine Brüder sahen, dass ihr Vater ihn mehr liebte als alle seine Brüder, hassten sie ihn und konnten mit ihm kein gutes Wort mehr reden.

<sup>5</sup> Einst hatte Josef einen Traum. Als er ihn seinen Brüdern erzählte, hassten sie ihn noch mehr. <sup>6</sup> Er sagte zu ihnen: Hört, was ich geträumt habe. <sup>7</sup> Wir banden Garben mitten auf dem Feld. Meine Garbe richtete sich auf und blieb auch stehen. Eure Garben umringten sie und neigten sich tief vor meiner Garbe. <sup>8</sup> Da sagten seine Brüder zu ihm: Willst du etwa König über uns werden oder dich als Herr über uns aufspielen? Und sie hassten ihn noch mehr wegen seiner Träume und seiner Worte.

<sup>9</sup> Er hatte noch einen anderen Traum. Er erzählte ihn seinen Brüdern und sagte: Ich träumte noch einmal: Die Sonne, der Mond und elf Sterne verneigten sich tief vor mir. <sup>10</sup> Als er davon seinem Vater und seinen Brüdern erzählte, schalt ihn sein Vater und sagte zu ihm: Was soll das, was du da geträumt hast? Sollen wir vielleicht, ich, deine Mutter und deine Brüder, kommen und uns vor dir zur Erde niederwerfen?

<sup>11</sup> Seine Brüder waren eifersüchtig auf ihn, sein Vater aber vergass die Sache nicht.

### Fragen

- Die Bevorzugung des einen Sohnes erfolgt aus emotionalen Gründen. Josef scheint das auszunützen. Was haben ihm die Brüder vorzuwerfen?
- Spielt der Vater für das Verhältnis unter den Brüdern eine Rolle?
- Wofür steht der Ärmelrock? Was sagt er über die Beziehung zwischen Josef und seinem Vater aus?
- Die Träume zeigen offenbar hohe Ziele. Worauf bezieht sie der Autor?
- Der Vater realisiert die Problematik der Familienkonstellation. Wie reagiert er?

### 3. Saul hört auf Jonatan

#### Situierung

König Saul hat feindselige Gefühle gegenüber David, der ihm als Krieger und Liebling des Volkes den Rang abzulaufen droht. Saul wird zunehmend schwermütiger und launischer. David ist mit Sauls Sohn Jonatan befreundet, darum will dieser vermitteln. Dies hilft im Moment, doch Saul trachtet David bald wieder nach dem Leben und David muss fliehen.

Jonatans Vermittlung: 1 Sam 19,1-7

<sup>1</sup> Saul redete vor seinem Sohn Jonatan und vor allen seinen Dienern davon, dass er David töten wolle. Sauls Sohn Jonatan aber hatte David sehr gern; <sup>2</sup> deshalb berichtete er David davon und sagte: Mein Vater Saul will dich töten. Nimm dich also morgen früh in Acht, verbirg dich in einem Versteck! <sup>3</sup> Ich aber will zusammen mit meinem Vater auf das Feld hinausgehen; dort, wo du dich versteckt hältst, werde ich stehen bleiben und mit meinem Vater über dich reden, und wenn ich etwas erfahre, werde ich dir Bescheid geben.

<sup>4</sup> Jonatan redete also zugunsten Davids mit seinem Vater und sagte zu ihm: Der König möge sich doch nicht an seinem Knecht David versündigen; denn er hat sich ja auch nicht an dir versündigt und seine Taten sind für dich sehr nützlich gewesen. <sup>5</sup> Er hat sein Leben aufs Spiel gesetzt und den Philister erschlagen. Der Herr hat (durch ihn) ganz Israel viel Hilfe gebracht. Du hast es selbst gesehen und dich darüber gefreut. Warum willst du dich nun versündigen und unschuldiges Blut vergiessen, indem du David ohne jeden Grund tötest?

<sup>6</sup> Saul hörte auf Jonatan und schwor: So wahr der Herr lebt: David soll nicht umgebracht werden.

<sup>7</sup> Jonatan rief David und berichtete ihm alles. Dann führte Jonatan David zu Saul und David war wieder in Sauls Dienst wie vorher.

#### Fragen

- Von seinem Sohn lässt Saul sich beschwichtigen. Was sagt das über ihr Verhältnis aus?
- Saul schenkt Jonatan Vertrauen. Worauf gründet es sich? Hat er seine Meinung wirklich geändert?

## 4. Salomo wird Thronfolger

### Situierung

David hat eine Reihe von Söhnen von verschiedenen Frauen, von denen sich mehr als einer als Nachfolger in Szene setzen will. Das geht bis hin zum offenen Aufstand gegen den Vater.

Der Ehebruch verbunden mit Mord, den David mit Batseba begangen hat, ist ihm von Gott vergeben worden. Der aus der Verbindung entspringende Salomo ist Davids Favorit als König. David wird vom Propheten Natan auf das Verhalten des Adonija angesprochen, der sich selber zum König machen will. Mit der Erhebung von Salomo setzt David den Thronstreitigkeiten ein Ende.

### Die Bestellung Salomos zum Thronfolger: 1 Kön 1,28-37

<sup>28</sup> Darauf befahl König David: Ruft mir Batseba! Sie kam zum König herein, trat vor den König hin<sup>29</sup> und der König schwor ihr: So wahr der Herr lebt, der mein Leben aus jeder Gefahr gerettet hat: <sup>30</sup> Ich habe dir beim Herrn, dem Gott Israels, geschworen, dass dein Sohn Salomo nach mir König sein und an meiner Stelle auf meinem Thron sitzen soll, und so will ich es heute wahr machen. <sup>31</sup> Da verneigte sich Batseba bis zur Erde, warf sich vor dem König nieder und rief: Ewig lebe mein Herr, der König David!

<sup>32</sup> Hierauf befahl König David: Ruft mir den Priester Zadok, den Propheten Natan und Benaja, den Sohn Jojadas! Sie erschienen vor dem König<sup>33</sup> und dieser trug ihnen auf: Nehmt das Gefolge eures Herrn mit euch, setzt meinen Sohn Salomo auf mein eigenes Maultier und führt ihn zum Gihon hinab! <sup>34</sup> Dort sollen ihn der Priester Zadok und der Prophet Natan zum König von Israel salben und ihr sollt in das Horn stossen und rufen: Es lebe König Salomo! <sup>35</sup> Dann zieht mit ihm herauf! Er soll kommen, sich auf meinen Thron setzen und König werden an meiner Stelle; denn ihn habe ich zum Fürsten von Israel und Juda bestimmt.

<sup>36</sup> Benaja, der Sohn Jojadas, antwortete dem König: So sei es, so füge es der Herr, der Gott meines Herrn und Königs. <sup>37</sup> Wie der Herr mit meinem Herrn und König war, so möge er auch mit Salomo sein. Er mache seinen Thron noch erhabener als den Thron meines Herrn, des Königs David.

### Fragen

- Geht aus dem Text hervor, was für eine Beziehung David und Salomo verbunden hat?
- Welches sind die Motive von David bei der Bestellung des Nachfolgers?
- Wie geht es David beim Abgeben des Throns an den Sohn?
- Was ergibt sich für ein Bild des Familienlebens in der Königsfamilie jener Zeit?

## 5. Johannes der Täufer

### Situierung

Der Priester Zacharias und seine Frau Elisabet erwarten ein Kind, obwohl sie schon älter sind und die Frau als unfruchtbar galt. Als ein Engel die Geburt angekündigt hat, glaubte Zacharias ihm nicht. In der Folge wurde Zacharias stumm.

### Die Geburt des Täufers: 1,57-68

<sup>57</sup> Für Elisabet kam die Zeit der Niederkunft und sie brachte einen Sohn zur Welt. <sup>58</sup> Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch großes Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr.

<sup>59</sup> Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes und wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. <sup>60</sup> Seine Mutter aber widersprach ihnen und sagte: Nein, er soll Johannes heißen. <sup>61</sup> Sie antworteten ihr: Es gibt doch niemand in deiner Verwandtschaft, der so heisst. <sup>62</sup> Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen, welchen Namen das Kind haben solle. <sup>63</sup> Er verlangte ein Schreiftäfelchen und schrieb zum Erstaunen aller darauf: Sein Name ist Johannes. <sup>64</sup> Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen, und er redete und pries Gott.

<sup>65</sup> Und alle, die in jener Gegend wohnten, erschraaken und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa.

<sup>66</sup> Alle, die davon hörten, machten sich Gedanken darüber und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn es war deutlich, dass die Hand des Herrn mit ihm war.

<sup>67</sup> Sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt und begann prophetisch zu reden: <sup>68</sup> Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen.

### Fragen

- Der Name Johannes kommt von hebräisch «jochanan» und bedeutet «Gott ist gnädig». Was sagt das über die Kernaussage der Geschichte aus?
- Wie kann man die Stummheit von Zacharias deuten?
- Die Vaterschaft des Zacharias ist nicht mehr erwartet, aber war sicher erhofft. Ist die Enttäuschung eine prägende Erfahrung?
- Wie geht Zacharias mit der Kinderlosigkeit um?

## 6. Josef – Träume als Handlungsanleitung

### Situierung

Josef erfährt von der Schwangerschaft seiner Verlobten Maria und will sich heraushalten. Ein Engel bringt ihm im Traum eine Eingebung, wonach er das Kind anerkennen soll. Nach der Geburt und dem bekannten Besuch der Weisen aus dem Morgenland träumt Josef wieder. Diesmal wird er auf die Gefahr aufmerksam gemacht, die dem Kind droht. Denn König Herodes trachtet dem möglichen Widersacher um die Macht nach dem Leben. Ein drittes Mal träumt er, als die Rückkehr nach Hause möglich ist.

### Die Geburt Jesu: Mt 1,18-25

<sup>18</sup> Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. <sup>19</sup> Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht blossstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. <sup>20</sup> Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. <sup>21</sup> Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. <sup>22</sup> Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: <sup>23</sup> Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heisst übersetzt: Gott ist mit uns. <sup>24</sup> Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. <sup>25</sup> Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus.

### Die Flucht nach Ägypten: Mt 2,13-15

<sup>13</sup> Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. <sup>14</sup> Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. <sup>15</sup> Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.

### Die Rückkehr aus Ägypten: 2,19-23

<sup>19</sup> Als Herodes gestorben war, erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum <sup>20</sup> und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot. <sup>21</sup> Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel. <sup>22</sup> Als er aber hörte, dass in Judäa Archelaus an Stelle seines Vaters Herodes regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa <sup>23</sup> und liess sich in einer Stadt namens Nazaret nieder. Denn es sollte sich erfüllen, was durch die Propheten gesagt worden ist: Er wird Nazoräer genannt werden.

### Fragen

- Wie sind die Engel zu interpretieren? Wessen Botschaft verkünden sie?
- Was sagen die Träume über Josef aus?
- War es tatsächlich zum Wohle der schwangeren unverheirateten Frau, wenn der Mann sich zurückzog? Stellte er sie nicht gerade dadurch besonders bloss?
- Welchen Gesichtspunkt für das Handeln von Josef stellen die Geschichten in den Mittelpunkt?
- Was verbindet den «Ziehvater» Josef mit dem alttestamentlichen Josef?
- Sehen wir eine Spannung zwischen der Figur im Hintergrund und dem wahrscheinlichen Vater, bei dem Jesus aufwächst und den Beruf lernt?

## 7. Der zwölfjährige Jesus im Tempel

### Situierung

Nach den Geburtsgeschichten hören wir bis zu seiner öffentlichen Tätigkeit als ca. 30-jähriger Mann nur eine einzige Geschichte über Jesus. Mit zwölf Jahren steht er kurz vor seiner religiösen Mündigkeit, die normalerweise mit 13 Jahren im Fest «Bar Mizwa» gefeiert wird.

### Der zwölfjährige Jesus im Tempel: Lk 2,41-52

<sup>41</sup> Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. <sup>42</sup> Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach.

<sup>43</sup> Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der junge Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. <sup>44</sup> Sie meinten, er sei irgendwo in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. <sup>45</sup> Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort.

<sup>46</sup> Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er sass mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. <sup>47</sup> Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. <sup>48</sup> Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht. <sup>49</sup> Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? <sup>50</sup> Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte.

<sup>51</sup> Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen. <sup>52</sup> Jesus aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.

### Fragen

- Was kennzeichnet das Verhältnis von Josef und Maria zu ihrem zwölfjährigen Sohn?
- Ist eine derartige Selbständigkeit des Sohnes damals oder heute normal?
- Ist Loslassen-Können eine Grundkonstante im menschlichen Leben, über alle Zeiten hinweg?
- Worin besteht der Grund für das Missverständnis und wird es aufgelöst?
- Was berichtet die Geschichte über die Person von Jesus?

## 8. Die Tochter eines Synagogenvorstehers

### Situierung

Jesus erwirbt sich den Ruf eines Predigers und wundertätigen Heilers. Mehrfach wird er von Menschen angesprochen, die davon gehört haben. Sie erhoffen sich Heilung für sich selber oder ihre Angehörigen.

### Die Auferweckung der Tochter eines Synagogenvorstehers und die Heilung einer kranken Frau: Mt 9,18-26

<sup>18</sup> Während Jesus so mit [den Jüngern] redete, kam ein Synagogenvorsteher, fiel vor ihm nieder und sagte: Meine Tochter ist eben gestorben; komm doch, leg ihr deine Hand auf, dann wird sie wieder lebendig.

<sup>19</sup> Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern. <sup>20</sup> Da trat eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutungen litt, von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes; <sup>21</sup> denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. <sup>22</sup> Jesus wandte sich um, und als er sie sah, sagte er: Hab keine Angst, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und von dieser Stunde an war die Frau geheilt.

<sup>23</sup> Als Jesus in das Haus des Synagogenvorstehers kam und die Flötenspieler und die Menge der klagenden Leute sah, <sup>24</sup> sagte er: Geht hinaus! Das Mädchen ist nicht gestorben, es schläft nur. Da lachten sie ihn aus. <sup>25</sup> Als man die Leute hinausgedrängt hatte, trat er ein und fasste das Mädchen an der Hand; da stand es auf.

<sup>26</sup> Und die Kunde davon verbreitete sich in der ganzen Gegend.

### Fragen

- Was erfahren wir über den Vater des verstorbenen Mädchens?
- Der Einsatz des Vaters übersteigt übliche Grenzen. Ist das Realitätsverlust oder Fürsorge?
- Die Frau, die an Blutungen leidet, ist nicht mehr jung. Jesus bezeichnet sie als «meine Tochter». Wie ist das zu verstehen?

## 9. Das Gleichnis vom gütigen Vater

### Situierung

Viele seiner Anliegen verpackt Jesus in Gleichnisse, in Lehrerzählungen, bei denen die Szenerie aus dem Alltagsleben die Verständlichkeit gewährleistet. Auf der Bedeutungsebene ist fast immer vom Reich Gottes die Rede, wobei Jesus ausdrücklich nicht allein den Himmel im Sinne des Jenseits meint, sondern die neue Schöpfung, die auf Erden beginnt, wenn die Menschen sich an Gott halten. Das Gleichnis ist bekannt als jenes «vom verlorenen Sohn»; der Höhepunkt ist aber das Wiederfinden und deshalb verwenden Theologen gerne den anderen Titel, der diesem Umstand besser gerecht wird. Dies passt auch dazu, dass Jesus oft für Gott das vertrauliche «Abba» = Vater braucht.

### Das Gleichnis vom verlorenen Sohn: Lk 15,11-32

<sup>11</sup> Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. <sup>12</sup> Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen auf.

<sup>13</sup> Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. <sup>14</sup> Als er alles durchgebracht hatte, kam eine grosse Hungersnot über das Land und es ging ihm sehr schlecht. <sup>15</sup> Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. <sup>16</sup> Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine frassen; aber niemand gab ihm davon. <sup>17</sup> Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen und ich komme hier vor Hunger um. <sup>18</sup> Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. <sup>19</sup> Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner.

<sup>20</sup> Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. <sup>21</sup> Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. <sup>22</sup> Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand und zieht ihm Schuhe an. <sup>23</sup> Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. <sup>24</sup> Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern.

<sup>25</sup> Sein älterer Sohn war unterdessen auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz.

<sup>26</sup> Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. <sup>27</sup> Der Knecht antwortete: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn heil und gesund wiederbekommen hat. <sup>28</sup> Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. <sup>29</sup> Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir, und nie habe ich gegen deinen Willen gehandelt; mir aber hast du nie auch nur einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. <sup>30</sup> Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. <sup>31</sup> Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was mein ist, ist auch dein. <sup>32</sup> Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

### Fragen

- Wie charakterisieren wir die drei handelnden Figuren, jüngerer Sohn, älterer Sohn und Vater?
- Was zeichnet Jesus im Gleichnis für ein Vater-Bild?
- Welche Gefühle durchlaufen die drei Figuren im Laufe der Erzählung?
- Die zentralen Themen von Vergebung und Versöhnung kommen auf. Wie bringt Jesus diese zur Sprache?
- Was sagt das Gleichnis über das Thema vom Loslassen-Können?

## 3. Literatur und Links zur Väter-Arbeit und zur allgemeinen Männer-Arbeit

Folgende Literaturangaben und Link-Hinweise laden ein, bestimmte Themen zu vertiefen oder sich von Vorschlägen anregen zu lassen. Das World-Wide-Web bietet eine Fülle von Informationen und Unterlagen, die die eigene Väter- und Männerarbeit unterstützt und Ideen liefert. Viel Erfolg und Spass beim Stöbern!

### Literatur

#### Väter

- Christoph Popp, **«Zeit zum Vatersein»**, Chancen einer befreienden Lebensrolle, Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz Österreich, 2008, gratis zu beziehen unter <https://broschuerenservice.bmsk.gv.at>
- Lothar Schon, **«Sehnsucht nach dem Vater»**, Die Dynamik der Vater-Sohn-Beziehung, Klett-Cotta-Verlag, 2000
- Alexander Mitscherlich, **«Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft»**, Ideen zur Sozialpsychologie, 1963 – ein Klassiker
- Sven Broder, **«Papa steht seinen Mann»**, Von der Kunst, Vater zu sein und Mannsbild zu bleiben, 2011
- Jesper Juul, **«Mann & Vater sein»**, ein Handbuch für Väter, 2011
- Jesper Juul, **«Aus Stiefeltern werden Bonus-Eltern»**, Chancen und Herausforderungen für Patchwork-Familien (Stiefväter), 2011

#### Vereinbarkeit von Beruf und Familie

- Urs Haldimann, **«Männer zwischen Karriere, Küche und Kinderzimmer»**, ein Beobachter-Ratgeber, 1996
- Margret Bürgisser, **«Modell Halbe-Halbe»**, Partnerschaftliche Arbeitsteilung in Familie und Beruf, Werd-Verlag 1996
- Kanton St. Gallen, **«Studie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie»**, durchgeführt durch pro familia, 2011, abrufbar unter [www.sg.ch](http://www.sg.ch)

#### Buben/Jungs

- Dieter Schnack, Rainer Neutzling, **«Kleine Helden in Not»**, Jungen auf der Suche nach Männlichkeit, rororo-TB 1990, Jungs/Jungensicht und ihre Nöte wahrnehmen
- Dirk Bange, Ursula Enders, **«Auch Indianer kennen Schmerz»**, sexuelle Gewalt gegen Jungen, Ein Handbuch, KiWi-Verlag, 1995
- Erhard Reschke-Rank (Hg.), **«Wo bleiben denn die Jungs?»** Jungen und Männer im Kindergottesdienst

#### Allgemein

- Rainer Volz, Paul M. Zulehner, **«Männer in Bewegung»**, zehn Jahre Männerentwicklung in Deutschland, 2009, Forschungsprojekt/Umfrageergebnisse im Auftrag der Gemeinschaft der kath. Männer und der Männerarbeit der evang. Kirchen in D, umfangreiches Nachschlagewerk, gratis zu beziehen bei: [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

### Spiritualität mÄnnerspezifisch

- Anselm GrUn, **«KÄmpfen und Lieben»**, wie MÄnner zu sich selbst finden, 2003
- Markus Hofer, **«MÄnner SpiritualitÄt, Rituale, Modelle»**, Gottesdienste, 2005
- Martin Rosowski, Andreas Ruffing (Hg.): **«Kraft-RÄume»**, Gedanken und Gebete fÄr MÄnner, 2006
- Christoph Walser, Peter Wild: **«Men's Spirit»**, SpiritualitÄt fÄr MÄnner, 2002
- Martin Engelbrecht, Martin Rosowski: **«Was MÄnnern Sinn gibt – Leben zwischen Welt und Gegenwelt»** (Theorie), 2007
- Richard Rohr, **«Endlich Mann werden»**, die Wiederentdeckung der Initiation, 2005
- Richard Rohr, **«Pure PrÄsenz»**, Sehen lernen wie die Mystiker, 2010
- Markus Hofer, **«Die zweite Halbzeit entscheidet»**, Strategien fÄr MÄnner ab 40, 2011
- Rainer Knieling, Andreas Ruffin (Hg.), **«MÄnnerspezifische Bibelauslegung»**, 2012

### SpiritualitÄt allgemein

- Pierre Stutz, **«Alltagsrituale»**, 1998 (Pierre macht auch MÄnnerarbeit)
- Knut Waldau, Helmut Betz, **«Berge sind stille Meister»**, Spirituelle Begleitung beim Weg durchs Gebirge (Wandern spricht MÄnner an)
- Peter Wild, **«Wer langsam geht, geht weit»**, Alternativen zur Überholspur, Schwabenverlag 2006, praktische Tipps zum bewussten Leben/Alltag
- Lorenz Marti, **«Wie schnürt ein Mystiker seine Schuhe?»** Die grossen Fragen und der tÄgliche Kleinkram, Herder 2006, kurze Impulse zur «Alltagsmystik»

### Klassiker der MÄnnerbewegung

- Richard Rohr, **«Der wilde Mann»**, geistliche Reden zur MÄnnerbefreiung, 1987, USA
- Sam Keen, **«Feuer im Bauch»**, Äber das Mann-Sein, 1991, USA
- Robert Bly, **«Eisenhans»**, ein Buch Äber MÄnner, 1993, USA

### Zeitschriften/Infobulletin Im Abonnement:

- Zeitschrift **«Mann in der Kirche»**, Informationen und Impulse fÄr MÄnnerseelsorge und MÄnnerarbeit in den deutschen Diözesen, zu abonnieren unter [www.kath-maennerarbeit.de](http://www.kath-maennerarbeit.de). Kostet nichts, kommt zweimal jÄhrlich
- Zeitschrift **«mÄnnerforum»** Zeitschrift der MÄnnerarbeit der evangelischen Kirche in Deutschland, zu abonnieren unter [www.maenner-online.de](http://www.maenner-online.de) Kostet 7.90 Euro plus Porto, kommt zweimal jÄhrlich (pfiffiger als das kath. Pendant – dÄfÄr nicht gratis)
- Info-Blatt **«Von man zu Mann»** vom MÄnnerbÄuro der Diözese Feldkirch, A3 gefaltet, kommt quartalsmÄssig, kostet nichts, zu abonnieren unter [www.maennerbuero.info](http://www.maennerbuero.info)
- Zeitschrift **«MÄnnerzeitung»**, Infos und Impulse zu ausgewÄhlten MÄnnerthemen. TrÄgerschaft: maenner.ch (CH-Dachverband). Inkl. Newsletter. 4 Ausgaben Ä 45.–/Einzel zu 12.–. Abonnieren unter [www.maennerzeitung.ch](http://www.maennerzeitung.ch)
- **«VÄtermagazin»**, herausgegeben von der Schweizer Kinderzeitschrift Spick zu abonnieren unter [www.bigspick.ch/](http://www.bigspick.ch/)

## Links

### Links zur VÄTERARBEIT und allg. Männerarbeit

<a href="http://www.vaetergeschichten.ch">www.vaetergeschichten.ch</a>	Geschichten über Väter und von Vätern
<a href="http://www.vaeternetz.ch">www.vaeternetz.ch</a>	Vernetzung von Angeboten für Väter – Arbeitsblätter für die Väterarbeit im kirchl. Kontext <a href="http://www.vaeternetz.ch/index1e85.html?id=54">www.vaeternetz.ch/index1e85.html?id=54</a>
<a href="http://www.vaetertag.ch">www.vaetertag.ch</a>	Vätertag Schweiz, ein Angebot von maenner.ch
<a href="http://www.maenner.ch">www.maenner.ch</a>	Dachverband der Schweizer Männer- und Väterorganisationen
<a href="http://www.forumann.ch">www.forumann.ch</a>	Ostschweizer Dachverband für Männerthemen
<a href="http://www.maenner.org">www.maenner.org</a>	Online-Portal für Männerorganisationen und -angebote
<a href="http://www.maennerpalaver.ch">www.maennerpalaver.ch</a>	Gemeinsame Homepage der deutschschw. Männerpalaver
<a href="http://www.maennerbuero.info">www.maennerbuero.info</a>	Männerbüro Bistum Feldkirch/Vorarlberg A
<a href="http://www.kath-maennerarbeit.de">www.kath-maennerarbeit.de</a>	kath. Männerarbeit der deutschen Bistümer
<a href="http://www.maenner-online.de">www.maenner-online.de</a>	Männerarbeit der evang. Kirchen Deutschlands

### Links zu weiteren (Väter-Jungen) Angeboten

<a href="http://www.reka.ch/de/sozialeangebote/ferienhilfe/seiten/hallo-pa.aspx">www.reka.ch/de/sozialeangebote/ferienhilfe/seiten/hallo-pa.aspx</a>	Ferienwochen für getrennt oder geschieden lebende Väter mit ihren Kindern
<a href="http://www.zwueschehalt.ch/">www.zwueschehalt.ch/</a>	Väterhaus, das Vätern mit ihren Kindern Schutz bietet vor Gewalt ihrer Partnerinnen (Kanton Aargau)
<a href="http://www.respect-selbstbehauptung.ch">www.respect-selbstbehauptung.ch</a>	Selbstbehauptung für Jungs
<a href="http://www.nwsb.ch/">www.nwsb.ch/</a>	Netzwerk schulische Bubenarbeit Deutschschweiz
<a href="http://www.fachtagungbubenarbeit.ch">www.fachtagungbubenarbeit.ch</a>	Interessengemeinschaft Bubenarbeit Schweiz
<a href="http://www.avanti-papi.ch">www.avanti-papi.ch</a>	Progressive Väter Schweiz

Folgende Fachstellen/Organisationen haben den Flyer erarbeitet und bieten für konkrete Impulse und Umsetzungsfragen gerne ihre Dienste an:



Bistum St. Gallen, Fachstelle Partnerschaft-Ehe-Familie  
Matthias Koller Filliger, 071 223 68 66, [m.koller@pef-sg.ch](mailto:m.koller@pef-sg.ch)



Christkatholische Kirchgemeinde St. Gallen  
Daniel Konrad, 071 222 85 65, [daniel.konrad@christkatholisch.ch](mailto:daniel.konrad@christkatholisch.ch)



Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen,  
Arbeitsstelle Familien und Kinder  
Peter Christinger, 071 227 05 62, [christinger@ref-sg.ch](mailto:christinger@ref-sg.ch)

*Anregungen zu dieser Ausgabe oder weiteren Ideen? Wir freuen uns auf den Dialog!*

*«Vätergeschichten rückt eine gesellschaftlich wenig  
beleuchtete Beziehung ins Zentrum»*

*Annelies Debrunner, Sozialwissenschaftlerin*

*«Vätergeschichten wecken die Sehnsucht nach Vater-sein.»*

*Cornel Rimle, Vätergeschichtensammler und Präsident ForumMann*

*«Der Zauber der Vätergeschichten liegt für mich darin,  
dass es alltägliche Begebenheiten sind.»*

*Corinne Bromundt, Illustratorin*

*«Vätergeschichten sind so etwas wie die praktische Beweisführung  
des vielzitierten Satzes von Charles Dickens: <Ich fühle, dass Kleinigkeiten  
die Summe des Lebens ausmachen.>»*

*Corinne Bromundt, Illustratorin*

*«Ich fühlte mich geborgen.» Kindheitserinnerung in einer Vätergeschichte  
«Durch die Methode des Storytelling können Menschen rasch motiviert werden,  
ihre Väter-Erlebnisse intuitiv zu erfassen und gleich zu erzählen.»*

*Annelies Debrunner, Sozialwissenschaftlerin*

*«Die Verbreitung der Vätergeschichten animiert andere Menschen,  
ihre Erlebnisse zu bearbeiten, aufzuschreiben, zu besprechen  
und mit anderen zu teilen.»*

*Annelies Debrunner, Sozialwissenschaftlerin*